

bedete sich in  
d teilte mit,  
ischen Buda-  
präch zweier  
sich in frem-  
unterbielten.  
vorgegangen,  
Saluten- und  
müsse. Auf  
eine sofort  
t, die zum  
en bezeichne-  
en und meh-  
den wurden.  
naltete eine  
deren Ver-  
llig gemacht  
chieber wur-  
dest gebracht,  
gestellt zu

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 17. Jahrg. 69.

Mittwoch, 22. Januar 1936.



Einzelblatt: 12 Heller.

## König Georg V. gestorben.

London, 21. Jan. König Georg von England ist heute nachts verschieden. Durch diesen Tod wurde nicht nur England und die britischen Kolonien, sondern die ganze Welt in tiefe Trauer versetzt. Gestern spät abends wurden noch folgende Meldungen vom Krankenlager herausgegeben:

Die Kräfte des Königs nehmen langsam ab. Während der Zeit zwischen den beiden Bulletins traf ein solcher Kräfteverfall ein, daß die Ärzte damit rechnen mußten, daß keine Aussicht auf Wiederherstellung mehr bestehe. Der Tod trat um 23.55 Uhr ein.

Die traurige Botschaft wurde sofort der Königin und den anderen Mitgliedern der königlichen Familie mitgeteilt, die alle ergebensvoll das Ende erwarteten, das nicht mehr weit entfernt sein kann. Die Nachricht wurde der Königin Maud von Norwegen sowie dem Ministerpräsidenten Baldwin telephonisch übermittelt.

Die ungeheure Menge der Bevölkerung, die sich um die Tore des Schlosses Sandringham sammelte, wuchs rasch an, als sich die traurige Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitete. Viele Frauen brachen in Tränen aus.

König Georg V. war am 3. Juni 1865 in Marlborough House als zweiter Sohn des damaligen Prinzen von Wales und der Prinzessin Alexandra von Dänemark geboren. Nach einer Weltreise noch im Knabenalter trat Prinz Georg 1883 in die britische Kriegsmarine ein, 1898 wurde er Kommandeur des Schlachtschiffes „Crescent“ und zum Vizeadmiral befördert. Durch den Tod seines um zwei Jahren älteren Bruders Albert Viktor trat er im Januar 1892 in die Rechte des britischen Thronfolgers ein. Ein Jahr darauf verheiratete er sich mit der Prinzessin Mary von Teck, der Braut seines verstorbenen Bruders, 1901 besuchte das prinzipale Paar die englischen Dominien. Den Höhepunkt dieser Reise bildete die Eröffnung des australischen Bundesparlamentes durch seine Thronrede, die der Prinz im Namen des Königs hielt. Im Herbst 1905 folgte eine halbjährige Staatsreise des Thronfolgerpaares nach Indien, am 6. Mai 1910, dem Todestag Eduards VII., bestieg der Prinz als König Georg V. den Thron Großbritanniens. Die erste Reise, die das Herrscherpaar an einen fremdländischen Hof unternahm, führte im Mai 1913 nach Berlin zur Hochzeitsfeier des Prinzen Ernst August von Cumberland und der Prinzessin Luise von Preußen. Im November 1928 war König Georg schwer an einer Lungenentzündung erkrankt, so daß wochenlang für sein Leben gefürchtet wurde. Am 2. Juli 1929 konnte er wieder im Buckinghampalast das neugewählte Parlament eröffnen. König Georg V. hinterläßt neben seiner Witwe vier Söhne und eine Tochter. Nachfolger am Thron ist der bisher unvermählt gebliebene Prinz Eduard von Wales, so daß die Erbfolge nach dessen Tod auf seinen Bruder, den Herzog Albert von York und dessen Nachkommen, vorläufig auf seine erstgeborene Tochter Elisabeth, übergehen würde. Der dritte Sohn des Königs, Herzog Heinrich von Gloucester, ist unverheiratet, während der vierte Sohn, Herzog Georg von Kent, mit der griechischen Prinzessin Marina vermählt ist.

## Ministerpräsident Gömbös über die Außen- und Innenpolitik.

Budapest, 21. Jan. Die Partei der nationalen Einheit hielt gestern ihre erste Konferenz im neuen Jahr ab. Ministerpräsident Gömbös hielt eine Rede, in deren außenpolitischem Teil er betonte, solange die abessinische Frage nicht erledigt sei, erscheine es für Ungarn nicht aktuell, andere Fragen auf die Tagesordnung zu bringen. Sollte es aber doch dazu kommen, dann nur im Geist des Friedens, der Gerechtigkeit und der Gleichberechtigung.

Im innenpolitischen Teil seiner Rede führte Gömbös u. a. aus, die ewigen Prophezeiungen von Verfassungsgravamina müssen auf die öffentliche Meinung verheerende Wirkung haben, weshalb er gegen sie schärfste Stellung nehme. Im Bewußtsein seiner Verantwortung teile er mit, daß er die Festigkeit der Stellung der Regierung festgelegt habe und die Regierung in diesem Bewußtsein ihre hohe Mission zugunsten

des Landes ausübe. Wohl scheine die Flut persönlicher Angriffe wieder aufzukommen; aber er sei überzeugt, daß diese Taktik keinerlei Wirkung auf die politische öffentliche Meinung ausüben werde. Die Regierung gehe unbeirrt auf dem Wege der Verwirklichung ihres Reformprogrammes weiter.

Der Ministerpräsident schloß, daß er keinen Kampf mit der Opposition prophezeien wolle. Sein Bestreben sei im Gegenteil darauf gerichtet, daß auch die Opposition auf realpolitischer Grundlage mit der gegebenen Lage rechne, die die Bewegung der nationalen Einheit geschaffen habe. Er verkündete auch nach dem Innern den Frieden, doch werde die Regierung einen oppositionellen Angriff nicht ausweichen, sondern falls dieser käme, würde die Regierungspartei, sich auf ihre Kräfte stützend, ebenfalls zum Angriff übergehen.

## Lord Lugards Kolonialpolitik.

Berlin, 21. Jan. Die durch den ital. Vorstoß in Abessinien brennend gewordene Frage der Rohstoffversorgung kolonialarmer oder kolonialloser Völker in Verbindung mit der Frage nach ausreichender Beschäftigung dieser Völker und der Abwendung ihres Bevölkerungsüberdrucks beginnt mehr und mehr das Stadium grundsätzlicher aber akademischer Erörterungen zu verlassen und sich zu konkreten Vorschlägen zu verichten. In England war unter Führung des wichtigsten Kolonialpolitikers des Weltreiches, Lord Lugard, von vornherein der Grundsatz aufgestellt worden, bei der Kolonialfrage handle es sich nur um ein Problem der Rohstoffverteilung, nicht aber um ein Problem der Neuverteilung der Kolonialgebiete. Die Labour Party hatte diese Vorschläge als unzulänglich abgelehnt und die Forderung aufgestellt, die Mächte sollten ihren Kolonialbesitz aufgeben, den der Völkerbund dann kollektiv für alle Staaten verwalten müsse. Dieser Gedanke ist in gewissem Umfange von Lord Lugard aufgegriffen worden, der nunmehr einen festumrissenen Plan der Öffentlichkeit vorlegt. In diesem Plan wird zunächst an dem Status quo der Souveränitäts- und Mandatsverhältnisse auf dem Kolonialgebiet festgehalten. Es wird dies damit begründet, daß die Kolonialvölker selber keine Veränderung wünschten. In wirtschaftlicher Hinsicht sollten die Kolonien aber aus dem geschlossenen Wirtschaftsbereich der Herrschaftsstaaten gelöst und in ihnen das Prinzip der offenen Tür für alle europäischen Völker durchgeführt werden. Um eine völlige Unabhängigkeit in dieser Beziehung zu sichern, solle der Völkerbund die Kontrolle ausüben.

In Deutschland werden diese Erörterungen naturgemäß mit größter Aufmerksamkeit beobachtet. Der Plan wird als Beginn besserer Erkenntnis freundlich aufgenommen, im ganzen aber als unzulänglich bezeichnet. Denn politisch sei das Kolonialproblem als ein Teilgebiet der Sicherheitsfrage der einzelnen Staaten anzusehen, die, wenn es zur vollen Gleichberechtigung kommen soll, im sicheren Genuß von Rohstoffquellen sein müßten. Die sichere Belieferung mit Rohstoffen ist aber bei dem Prinzip der offenen Tür keinesfalls gegeben, sondern erst dann, wenn die Rohstoffquellen einzelner Staaten stehen. In Deutschland wird daher nach wie vor eine grundlegende Neuordnung durch bessere Verteilung des Kolonialbesitzes für erforderlich gehalten.

Auf Antrag des Präsidenten der Staatsbank, Staatssekretär Dr. Otto Senn, hat der Ministerpräsident den Beschluß gefaßt, den Angestellten die Inanspruchnahme von Protektionen zu verbieten und wird dies als Disziplinarvergehen geahndet werden.

Mussolini hat an das Internationale Rote Kreuz ein Schreiben gerichtet, worin er sich mit einer internationalen Untersuchung über die Luftbombardements in Abessinien und die gegen Italien erhobenen Vorwürfe einverstanden erklärt.

Der 18er Ausschuss des Völkerbundes hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, auf Wunsch des Regus eine Untersuchungskommission nach Ostafrika zu entsenden.

## Neues vom Tage.

König Edward VIII.

London, 21. Jan. Der neue König von England ist der bisherige Prinz Edward Albert von Wales. Er wird unter dem Namen Edward VIII. den Thron besteigen. Die Krönung findet nach Ablauf der sechsmonatigen Trauer statt. Einstweilen wird Königin-Witwe Mary sich am Hofe aufhalten und eine repräsentative Rolle inne haben.

Während der Hoftrauer werden auf den königl. und öffentlichen Gebäuden die Fahnen auf Halbmast gesetzt sein und die Offiziere der englischen Armee Trauerstrahlen tragen.

Heute abends treten das Ober- und Unterhaus zusammen, wo der Tod des Königs offiziell mitgeteilt wird. Auf eine Woche werden dann die Beratungen verlagert; die beiden Häuser treten nach einer Woche abermals zusammen, bei welcher Gelegenheit sie den Eid für König Edward VIII. leisten werden.

Die erste Beileidstundgebung sprach Führer und Reichkanzler Adolf Hitler aus.

Auch die ungarische Regierung und der Reichsverweser Nikolaus von Horthy sprachen ihr Beileid aus.

Sandringham, 21. Jan. Die Leiche des Königs Georg V. wurde heute vormittags in die Maria-Magdalenen-Kirche gebracht und dort zur öffentlichen Bestattung aufgebahrt. Montag erfolgt die Ueberführung nach London, wo der Tote in der Kirche der Westminster-Abtei aufgebahrt wird.

Anlässlich des Todes des Königs bleiben die Börse, die Kinos und Theater geschlossen.

Rom, 21. Jan. Die Todesnachricht traf hier heute in den frühen Morgenstunden ein. An dem Leichenbegängnis wird voraussichtlich der Herzog von Piemont teilnehmen.

Das japanische Kabinett hat, wie verlautet, die sofortige Auflösung des Parlamentes beschlossen. Mit diesem Schritt ist der Ministerpräsident Admiral Okada einem Misstrauensvotum zuvorgekommen.

Marshall Badoglio telegraphiert: Die am Canale Doria geschlagene Flotte des Ras Desta Damto wird von unseren Truppen unangefochten verfolgt. Die von General Graziani befehligten Abteilungen sind in das Gebiet der Galla Borana vorgezogen und haben Jiltu, 230 Kilometer von Dolo entfernt, besetzt, wobei wir feindliche Gruppen, die versuchten Widerstand zu leisten, zerstreuten. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Die Regierung von Mandschukuo hat an die Regierung der Neuereen Mongolei eine Warnung gerichtet, die tatsächlich einem Ultimatum gleichkommt, wonach die beständigen Grenzverletzungen schreckliche Folgen haben könnten.

Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden Japans aus der Londoner Flottenkonferenz hat Marineminister Admiral Dumi für eine Konferenz aller Kommandanten der Flotte und der Flottenstützpunkte nach Tokio einberufen. Es gilt als sicher, daß Japan nunmehr im Rahmen seiner besonderen Bedürfnisse versuchen wird, die von ihm in London verlangte Parität mit England und den Vereinigten Staaten durchzusetzen.

Kipling hinterläßt 750.000 Pfund. Der diese Tage verstorbene berühmte englische Schriftsteller Rudyard Kipling hat nach den ersten Schätzungen ein Vermögen von 750.000 Pfund Sterling hinterlassen. Es ist das größte Vermögen, das bisher ein Schriftsteller erworben hat. Allein das berühmte Dschungelbuch hat dem Schriftsteller jährlich rund 10.000 Pfund Autorenhonorar eingebracht.

Beim gestrigen Beginn der öffentlichen Sitzung des Völkerbundes sprachen Präsident Bruce, Laval, Litwinow sowie andere Redner Gedenkworte an Henderson. Im Namen der britischen Regierung dankte Eden. Sodann wurde ein Bericht des Vorsitzenden und Vertreters Australiens, Bruce, über die Arbeiten des Finanzkomitees des Völkerbundes in seiner Dezembersession, die sich ausschließlich auf die Finanzlage Österreichs, Ungarns und Bulgariens bezogen, behandelt und ohne irgendeine Diskussion genehmigt.

weine  
Freidl,  
otwein  
endarmie-  
ein  
gasse 15.  
eißwein  
rube 15.  
otwein  
gasse 6.  
otwein  
gasse 27.  
otwein  
gasse 31.  
ein  
er-Gasse 24.  
ein  
gasse 1.  
ein  
gasse 11.  
otwein  
e Gasse 12.  
ißwein  
otwein  
ei Therese  
e 46.  
ein  
gasse 23.  
ger.  
Schrift 8 Heller  
Anzeige bis zu  
te für die Kur-  
er Entrichtung  
erschaltet.  
tklassige ver-  
u verkaufen.  
vollkom-  
Scheiter  
P 13.-  
stellt P 16.-  
lt P 3.40  
Quantum bei  
hwarz  
er  
Tel. 2-3-4  
Schuh - Geschäft  
entgegenommen

### Alles rüstet zum Familienabend des U. D. B.

Wer wollte es bestreiten: die Ortsgruppe des U. D. B. läßt in letzter Zeit von sich hören. Einmal ist es der Nikolausabend, dann die Generalversammlung, die und da ein Vortragsabend, alles Be- weise, daß das Leben in der Ortsgruppe lebhaft pulsiert, daß die Leitung Kraft und Fähigkeiten anbietet, um hier etwas ernstes zu schaffen. Das nächste Ziel ist der Familienabend, der am 8. Februar beim „Palatin“ stattfinden wird. Der Familienabend hat bereits eine gute Tradition. Seit Jahren ist es üblich, einen solchen Abend abzuhalten, der jung und alt Gelegenheit bietet, unter dem Stern des U. D. B. nicht nur gemütlich zu tun, sondern auch für die weitere ernste Arbeit Anregung zu empfangen. Wir erinnern uns noch recht lebhaft, wie außerordentlich gut dieser Abend im vergangenen Jahre gelungen ist. Nicht nur in Dedenburg, sondern im ganzen Lande ist es eine übliche Sitte, daß das Publikum um 9 Uhr erscheint, wenn etwas für 8 Uhr angesagt ist. Beim letzten Familienabend hat sich der Fall aber umgekehrt ereignet. Am angegebenen Zeitpunkt war der Saal schon voll und immer strömten neue Gäste herbei, so daß die Ordner ihre liebe Mühe hatten, jeden Gast zu einem Tisch zu verhelpfen. Diesmal ist sicherlich auch mit keinem geringeren Erfolg zu rechnen.

Das Festkomitee mit Ferdinand Knaebel an der Spitze, arbeitet bereits mit Vollkraft, um alles aufs Beste vorzubereiten. Daß dabei auch dem Geschäftsführenden, Paul Tsch, eine wichtige Aufgabe zufällt, läßt sich denken. Tsch, der unermüdbare Organisator, setzt alles daran, um auch in diesem Jahr eine Glanzleistung zu vollbringen.

Was man alles am Familienabend erleben wird? Jeder wird allenfalls sein persönliches Erlebnis haben, je jünger und je verliebter einer ist, umso günstiger dürfte dieses Erlebnis ausfallen. Das Festkomitee sorgt aber dafür, daß jung und alt ein gemeinsames, angenehmes Erlebnis haben sollen, und zwar durch den Genuß des vorgesehenen Programmes. Dieses wird reichhaltiger sein, denn je. Zwischen dem U. D. B. und dem Wirtschaftsbürger = Männergesangsverein bestehen seit Jahren innige freundschaftliche Beziehungen. Das ist nur zu selbstverständlich, gibt es doch zahlreiche Mitglieder, die beiden Vereinen angehören, manche darunter sogar auf beiden Seiten führende Rollen bekleiden. Unter solchen Umständen ist es gar nicht anders zu denken, als daß der Wirtschaftsbürger = Männergesangsverein durch eigene gelungene Darbietungen auch seinen Teil zur Hebung des Abends beiträgt. Chorleiter, Lehrer Kätner, hat in freundschaftlicher Weise zugesagt, und nun wird fleißig geübt, damit Publikum,

aber auch die Sänger selbst zufrieden sein sollen. — Ein neuer Stern ist im U. D. B. aufgetaucht, der Wiener Opernsänger Thurzó, der einige Lieder singen wird. Auf diesen Programmpunkt ist man allgemein sehr gespannt. Daß unser Zitherbund mit seinem Führer, dem beliebten Fritz Mayer, nicht ausbleiben kann, gehört ebenfalls zu den Selbstverständlichkeiten. Der Zitherbund muß dem Lesepublikum nicht erst besonders geschilbert werden. Man kennt ihn nur zugut von der besten Seite. Einen nicht alltäglichen Programmpunkt werden die von Mädchen und Burschen vorzutragenden Volkstänze bilden. Diese Ueber- raschung wird uns von Fr. Trude

Spiegel-Schmidt bereitet, die die Tänze einstudiert. Wer von einem Familienabend der Ortsgruppe nicht wegbleiben kann, ist Josef Dörner, der seinen Beruf gründlich verfehlt hat. Dörner ist Spenglermeister, dabei aber ein Humorist von nicht gewöhnlicher Begabung. Seine humoristischen Vorträge haben im vergangenen Jahr ein nicht enden wollendes Lachen ausgelöst. — Damit wird das Programm noch nicht erschöpft sein. Das Festkomitee ist noch immer dabei, um es zu vervollständigen. Natürlich wird es nachher auch Tanz bis 4 Uhr früh geben. Inzwischen Schönheitskonkurrenz. Eintritt unentgeltlich. a. t.

### Die Nequatortaufe.

VI  
Zwei Studenten.

A: Hast du schon etwas von der Theateraufführung im Kasino gehört? Es handelt sich um ein Marinestück und auch ein Schiffskommandant soll darin eine Rolle spielen. Hast du schon einmal etwas von einem Schiffskommandanten gehört?

B: O, genug. Ich las viel über diese so herrliche Stellung. Er ist ein gewaltiger Herr und dafür verantwortlich, daß sich das Schiff stets im kriegs- und seetüchtigen Zustande befindet.

A: Und diesmal bietet sich uns Gelegenheit, in unserer Stadt einen echten Schiffskommandanten zu bestaunen.

B: Wie stellst du dir einen solchen Schiffsoffizier vor?

A: Markante Züge, lebhafte Augen — Tegethoff-Bart — einen seemännischen, wiegenden Gang — schroff, wortfarg, gerechtigkeitsliebend.

B: Deine Schilderung ist erstklassig. Schade, daß uns der Weg zur Adria abgesperrt ist — ich würde sofort den Seemannsberuf ergreifen.

A: Es ist sehr bitter, daß uns Zugend, der Weg zum Meere abgeschnitten ist. Doch hoffen wir, daß die Zukunft die Erfüllung unserer Wünsche bringt. Und inzwischen wollen wir am 2. Februar abends die Nequatortaufe im Kasino besuchen und unsere lebhafteste Phantasie soll uns wieder unsere geliebte Adria vor unsere Augen zaubern. Also auf Wiedersehen!

B: Auf Wiedersehen am 2. Februar im Kasino!

\*

### Bom Weinmarkt.

Dedenburg, 21. Jan.

Die „Neue Weinzeitung“ schreibt: In Sopron und Umgebung, d. h. Balf, Kroszbach, Harkau usw., sind zirka 100.000 Hektoliter Wein gefest worden, eine solche Weinlese war seit vielen Jahren nicht. Von diesem Quantum sind höchstens 25 Prozent als Most und Wein verkauft, es lagern daher hier und in der Umgebung noch zirka 75.000 Hektoliter Wein, von welchem Quantum mehr als drei Viertel aus Rotwein und das übrige aus Weißwein besteht. Die Preise bewegen sich hier von 20 Heller aufwärts, für Rotwein bis zu 30 und 32 Heller, Weißweine kosten von 25 bis 40 Heller pro Liter. Das angebotene Quantum ist nicht groß und wird laufend von Wirten und Händlern aufgenommen. Die Qualität der Rotweine ist besser als die der Weißweine, erstere haben bis zu 13 Prozent, Weißwein bis 12 Prozent Alkohol. Die Produzenten sind derzeit mit dem Verkauf zurückhaltend.

### Die katholische Kultussteuer um 2 v. H. erhöht.

Der Betrag wird für den Kirchenbau am Krühenberg verwendet.

Dedenburg, 21. Jan.

Der hiesige Katholische Konvent hielt Samstag eine Generalversammlung, in der der Kostenvoranschlag für das Jahr 1936 beraten wurde. Da die 18prozentige Kommunalumlage zur Deckung der Ausgaben vollkommen genügt, wurde von einer Erhöhung derselben abgesehen. Im Verlauf der Generalversammlung kristallisierte sich jedoch die Meinung heraus, daß der Konvent für den Kirchenbau am Krühenberg opfern müsse und wurde zu diesem Zwecke die Kommunalumlage um 2 v. H. erhöht. Die sich so ergebende Summe wird dem Kirchenbau zugeführt.

Städtischer Oberarchivar Dr. Eugen Házi unterbreitete sodann die Proposition, die Dedenburger Katholiken mögen als Zeichen ihrer Huldigung für den großen Ungarfürsten Stefan den Heiligen, dessen 900. Todestag im Jahre 1938 in imposanter Weise gefeiert wird, die zu errichtende Kirche nach ihm benennen. Der Vorschlag des Dr. Házi wurde einstimmig angenommen.

Für die große Spende des Fürsten Dr. Paul Esterházy an die Dedenburger Katholische Aktion votierte die Generalversammlung dem edelherzigen Wohltäter warmen Dank. Der Konvent beschloß, demselben Zweck 2800 Pengö zuzuführen.

Der Vorsitzende ersuchte am Schluß der Versammlung die Katholiken unserer Stadt, für die Caritas Spenden zu wofen, damit eine Erhöhung der Kommunalumlage nicht notwendig werde.

### Spezereitwarengeschäft

Jamt Geschäftseinrichtung, mit Wohnräumen, Garten usw., in westungarischem Orte, am besten Plage, alteingeführt, krankheitshalber zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Geil. Anfragen unter „Gesicherte Existenz 119“ an die Verwaltung dieses Blattes.

### BOG-Generalversammlung.

Die hiesige Ortsgruppe des Wirtschaftsbürgers der Christlichen Eisenbahner (BOG) hielt Sonntag vormittag im Turnsaal der kath. Volksschule die diesjährige ordentliche Generalversammlung, an welcher seitens der Landeszentrale der geschäftsführende Präses Dr. Michael Gerencsérny und Bibliothekar Doktor Brunner teilnahmen und Ansprachen hielten. Nach den verschiedenen Referaten, die zur Kenntnis dienten, folgte die Neuwahl der Funktionäre. Man wählte einstimmig die bisherigen Funktionäre, in die man größtes Vertrauen setzt. An Stelle des abgedankten Oberkassiers Eugen Finta wählte man Stefan Bartos. In der Generalversammlung wurde der Generaldirektor der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahngesellschaft, Hofrat Karl Haich, anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums herzlichste Gratulationen teilhaftig. Dr. Gerencsérny (Budapest) erklärte, daß es der sozialen Denkungsart zu verdanken sei, daß die Beamten und Angestellten der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn besser dotiert sind, als die Eisenbahner anderer Eisenbahngesellschaften.

Populationsbewegung. Vom 11. bis 18. Januar sind in Dedenburg zwei Knaben und ein Mädchen geboren und fünf Personen verstorben; Ehen wurden zwei geschlossen.

## Johann Freiler

Uhrmacher u. Juweller empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten Uhren- u. Juwelenreparaturen prompt und billig! Sopron, Theatergasse 6

### Die vererbte Braut.

Roman von Anty von Panhász.

47 Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

Sie sah jetzt verlegen aus und begann vor Verlegenheit, sehr häufig ihr Eis zu essen.

Er mußte unwillkürlich lächeln. dachte: Kleines, liebes dummes Mädchen! Und es war ein Gefühl von Pärtlichkeit in ihm, wie es vielleicht ein Bruder für eine junge Schwester empfindet. Aber darüber grübelte er nicht weiter nach, gab freundlich zurück:

„Ihre Fragen sind nicht dreist, und ich will sie gern beantworten. Aber ich kann Ihnen nur wenig erzählen, die ganze Geschichte hat viel Tempo und ist sehr schattenhaft.“

Ihr Gesicht wandte sich ihm voll zu. Ein Ausdruck von Spannung lag darin. Es tat ihm in diesem Augenblick gut, von dem zu reden, was ihm so weh tat. Er konnte doch zu sonst niemandem davon sprechen.

Er trank ein Schluck Wasser, die Kehle war ihm plötzlich trocken geworden. Dann begann er:

„Ich lernte in einer anderen großen Stadt Deutschlands eine junge Dame kennen. Hellblond war sie, und schlank und schön war sie. Ein Zufall führte uns zusammen, und ich verliebte mich auf den

ersten Blick in sie und fand Gegenliebe. Wenigstens mußte ich das annehmen.“

Er drückte sich so aus, weil es ihm peinlich war, zu Erika Meßner von seinen Küssen zu sprechen, die Maria Franz nicht nur geduldet — nein, die sie auch erwidert.

„Ich glaubte an das alte Märchen von der Liebe auf den ersten Blick, aber als ich anfang, Zukunftspläne zu machen, war schon alles zu Ende. Das blonde Mädchen war für mich noch namenlos, und auch meinen Namen wußte sie nicht. Sie verschwand aus der Stadt, und ich traf sie dann wieder als Braut eines um zweiundzwanzig Jahre älteren Mannes. Sie war mit ihm schon verlobt gewesen, als sie mich kennengelernt. Ihr Verlobter war reich und berühmt — den hielt sie fest...“

Er stockte. Nein, das Ende wollte er lieber nicht erzählen — das groteske Ende, daß ihm der reiche, berühmte Mann seine Braut als Erbe hinterlassen hatte.

Der Schluß war zu unschön und zu komisch, fand er.

Wieder grübelte er. Wie mochte Alfred Heldberg nur auf die sonderbare Idee mit dem Testament verfallen sein? Ob er etwas geahnt oder gewußt, was zwischen ihm und Maria Franz gespielt? Oder ob es sich nur um einen plötzlichen sonderbaren Einfall handelte, der dem

berühmten Mann gekommen? Um den Einfall eines von Todesahnungen bedrängten Menschen, der geglaubt, dadurch vielleicht ein Glückstifter zu werden. Eine Abschrift des Testaments hatte ja dem Brief des Anwalts beigelegt.

Erika Meßner fragte leise: „Ist nun alles aus zwischen Ihnen und ihr? Und hat sie den anderen geheiratet — ja?“

Er hatte seine Geschichte eigentlich nicht weiter erzählen wollen und antwortete doch wahrheitsgemäß:

„Der andere ist kurz vor der Hochzeit gestorben und hat ihr seinen Reichtum hinterlassen.“

Sie sagte noch leiser: „Dann ist sie ja frei, dann können Sie ihr doch die Frage stellen...“

Er fiel ihr ins Wort:

„Ach werde ich keine Fragen stellen, ich will nichts mehr von ihr. Sie hätte mir damals gleich die Wahrheit sagen müssen.“

Sie strich sich das lockige Braunhaar zurück.

„Es war für sie eine schwere Situation. Sie war doch schon verlobt, ehe Sie in ihr Leben traten.“

Er zuckte die Achseln.

„Stimmt! Aber man läßt sich nicht küssen als Verlobte eines anderen oder macht dann sofort reinen Tisch, hat den Mut, sich sofort zu seiner Liebe zu be-

kennen, bleibt nicht um schnöden Vorteils willen oder aus Feigheit die Braut des anderen. Liebe verlangt Mut und darf nicht selbstsüchtig sein.“

Er ärgerte sich über sich selbst. Viel zu viel hatte er jetzt dem Mädchen anvertraut, denn Erika Meßner sah ganz still da, und der Rest ihres Eises hatte sich, ebenso wie sein ganzes Eis, schon in Flüssigkeit aufgelöst.

Langes Schweigen war zwischen ihnen. Schließlich wagte Erika Meßner die Frage:

„Denken Sie noch sehr viel an die schöne blonde?“

Er lachte gezwungen, ihr aber fiel das Erzwingene des Lachens nicht auf. Sie hörte nur die Antwort:

„Ach denke kaum noch an sie, wenn das alles auch noch gar nicht lange zurückliegt.“

Er log. Er dachte ja so viel, zu viel an sein „blondes Abenteuer“, und heute, mit dem Anwaltsbrief in der Tasche, mehr als vordem.

Erika Meßner lächelte ein ganz klein wenig.

„Ach weiß nicht recht, ob Sie nicht zu hart geurteilt haben. Vielleicht lieben Sie sie doch noch?“

„Ach haße sie!“ erwiderte er hart und glaubte in diesem Augenblick auch, was er sagte.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Aufstieg einer Familie.

Stammfolge Plattensteiner.

Der vor kürzerer Zeit im Städtischen Lichtspieltheater stattgefunden literarische Vortrag des österreichischen Schriftstellers und Vortragsmeisters Doktor Richard Plattensteiner, wobei dieser seiner vor hundert Jahren in Dedenburg anässigen Vorfahren gedachte, steht noch in bester Erinnerung. Ein Sohn des rastlos schaffenden Heimatdichters, Raimund Plattensteiner, ließ nun als Beilage der Vereinspublikation „Unsere Ahnen“ der Gesellschaft für Ahnenkunde in Wien, eine gutausgestattete Schrift: „Stammfolge Plattensteiner“ erscheinen, die jedem Freund der Ahnenforschung aufrichtige Freude bereitet. Dies umfomehr, da zur Zeit die bürgerliche Familienforschung einen erfreulichen Aufschwung nimmt und weite Kreise erobert. Leider legen bei uns die alten Bürgerfamilien (mit ganz geringer Ausnahme) noch immer kein Gewicht auf die Erforschung ihrer Vorfahren und so können nur die wenigsten die Familiengeschichte über die Großeltern hinaus zurückführen, obgleich es gewiß vom Interesse wäre, die Schicksale mancher Familie bis in frühe Zeiten zurückzuführen.

In dem Werkchen, dessen prächtige Bilder teilweise der Banco-Publico-Sammlung des Germanischen Museums in Nürnberg entnommen sind, besitzen wir ein Muster der Publikation familiengeschichtlicher Forschungsergebnisse, durch die der Sohn auch die dichterische Ahnung des Vaters, der in mehreren Kapiteln seines Familienromans über die Dedenburger Zeit der Plattensteiner die Ereignisse in die Gegend der Mumühle bei Dedenburg verlegte, bestätigt fand. Georg Plattensteiner, dieser Ahne der Familie, war — wie der älteste nachweisliche Vorfahre Mathes Plattensteiner — Müller, seine Frau Magdalena eine geborene Reichlin.

Dem Verfasser war in Dedenburg städtischer Oberarchivar Dr. Eugen Száki behilflich. Die Aufzeichnungen lassen sich hier bis ins 17. Jahrhundert zurückführen, und zwar erhält den Bürgerlisten nach der erwähnte Mathes Plattensteiner, der aus Spang in Niederösterreich hieher eingewandert war, am 9. März 1611 das Bürgerrecht der Stadt. In Dedenburg sind die Plattensteiner als Mühlenbesitzer über 100 Jahre nachweisbar.

Durch Matthias Plattensteiner (geb. 1655, Tischmensch) erstreckt sich ein Zweig nach Deutsch-Kreuz (im heutigen Burgenland), die Nachkommen der Dedenburger Plattensteiner finden wir aber um eine Generation später schon in Nürnberg als angesehenen und begüterten Kaufleute und Kaufherren, die durch Heirat mit vornehmen alten Nürnberger Geschlechtern in verwandtschaftliche Beziehungen kamen. So zählte beispielsweise Georg Wilhelm Christoph Plattensteiners (1754—1798) Frau Eleonora Regina Batis Träger hochberühmter Namen wie Willibald Birckheimer (Dürers Freund) und Michael Behaim zu ihren Vorfahren.

In Dedenburg wurde als Sohn des Georg Plattensteiner, Müller in Kroisbach, ein bedeutendes Mitglied der Familie, Georg Wilhelm geboren (1692), der über die Wiener Niederlassung der Marci'schen Handlung nach Nürnberg kommt und dort das Bürgerrecht erwirbt. Er unternahm ausgedehnte Handelsreisen in Europa und vermählte sich 1723 mit Sibilla Barbara Marci, Tochter des Kaufmannes Johann Cornelius Marci.

## „Elite-Mozgó“

Vom 20. bis 21. Januar, Montag und Dienstag:

### Salto in die Seligkeit.

Musikalisches Lustspiel, verfasst von Karl Farkas und Rudolf Bernauer. Regie: Fritz Schultz, Musik: Hans May. Hauptdarsteller: Rózi Bárony, Tibor Halnay, Fritz Schultz, Felix Breszart, Oily Gebauer, Iris Arlan, F. Imhoff. Deutsche Sprache.

Und das erste. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!  
Jugendliche erlaubt!  
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Mit Christian Heinrich Bartholomäus Plattensteiner (1784—1846), der das Nürnberger Handelshaus zur Kongreganz nach Wien verlegte, kamen die Plattensteiner nach Wien, wo sie in der Umgebung noch heute leben. Ein Sohn des Chr. H. B. Plattensteiner, Christian Heinrich Gottfried, war im Jahre 1848 Nationalgardehauptmann und unter dem Namen Christian Pahl als Kunstmaler bekannt. Seine Frau war die Tochter des berühmten Kunstsammlers und

Kaufmanns Alexander Josef Wilhelm d'Allard in Wien.

Diese einigen angeführten Daten mögen nur andeuten, wie interessant und lohnend es ist, familiengeschichtliche Forschungen zu betreiben. Oft kann man aus belanglos dünkenden Angaben in Matriken, Archiven und anderen Aufzeichnungen die Geschichte einer ganzen Familie rekonstruieren, wovon nicht selten die historische Forschung Nutzen hat.

# Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 21. Jan.

**Trauungen.** In den letzten Tagen traten in Dedenburg folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Diurnist Johann Rajpál und Anna Medvich; Wirtschaftsbürger Ludwig Heuwald und Marie Schekulin; Tischler Ludwig Koczán und Luise Papp; Privatbeamter Anton Kiss und Gisela Bán.

**Todesfälle.** In den letzten Tagen sind in Dedenburg verschieden: Frau Anton Rohlmann, geb. Anna Rosenitsch, im 63. und Bürgerbürger Ludwig Sziládi im 17. Lebensjahre.

**Kirchliches.** Die Ernennung des neuen Priors des hiesigen Dominikanerordens seitens des Provinzials ist noch ausständig, da dieser in Oesterreich weilt. Die Rückkunft des Provinzials ist für Ende dieser Woche zu gewärtigen.

**Pater Béla Vangha S. J.** wird — wie bereits berichtet — gelegentlich der Großversammlung der hiesigen Katholischen Aktion, die nächsten Sonntag, halb 4 Uhr nachmittag, im großen Kasinoaal stattfinden, gleichfalls eine Ansprache halten. Man bringt den Ausführungen des berühmten Kanzelredners in katholischen Kreisen unserer Stadt denkbar größtes Interesse entgegen.

**Der Kasinoverein** hält heute Dienstag, 6 Uhr abends, eine Ausschusssitzung, in welcher die Tagesordnung der diesjährigen Generalversammlung vorbereitet wird. In der Generalversammlung wird diesmal auch die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen.

**Spende für die Stadarmen.** Der Budapester Schiffskapitän G. Schreiner spendete durch Rechtsanwalt Dr. Franz Márkus für die hiesigen Stadarmen 100 Pengö, und zwar aus Anlaß, daß er in den Staatsbürgerverband aufgenommen wurde.

**Vom Komitat.** In der Gemeinde Bág, Komitat Dedenburg, drang dem 29jährigen Schuhmachergehilfen Ludwig Dorcsi beim Holzzerkleinern ein Holzpfloster in einen Finger, der bald mächtig anschwellte. Dorcsi, der große Schmerzen hatte, ging andern Tags zum Arzt, der ihn ins Spital wies, wo man eine Operation vornahm, jedoch ohne Erfolg, denn der Schuhmacher starb nach einigen Tagen an Blutvergiftung.

**Der freie Vokalvortrag** der städtischen Volksbildungskommission findet heute Dienstag, 5 Uhr nachmittag, im Städtischen Lichtspieltheater statt. Sprechen werden Professor Dr. Géza Gábor und Professor Gustav Mühl. Eintrittspreis 20 Heller.

**Aus der Theaterkanzlei.** Heute Dienstag gelangt die Operette „Die Schönheitskönigin“ zur Aufführung. Die Titelfolle spielt Ma Timár. — Mittwoch tritt Direktor Tolnay in der klassischen Operette „Rip van Winkle“ auf. — Donnerstag steht das klassische Sprechstück „Romeo und Julia“ auf dem Spielplan.

**Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße** führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung, sowie zur raschen Entgiftung des Magen-Darmkanals und Herabsetzung des hohen Blutdrucks.

**Vom Gerichtshof.** Die Gattin des hiesigen Schuhmachers Stefan St. wurde gestern vom Einzelrichter des hiesigen Gerichtshofes zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Laut der Anklageschrift hat sie aus der Wohnung der Frau Alexander Barga Wäsche im Werte von 40 Pengö gestohlen. Die Verurteilte appellierte. Sie erklärte, daß die Tat ihre kleinere Schwester verübte. Diese erklärte aber, zur Zeit des Diebstahls überhaupt nicht in Dedenburg gewesen zu sein.

**Wegen Kohlendiebstahls verurteilt.** Der Wandorfer Einwohner F. F. wurde vom hiesigen Gerichtshof wegen Kohlendiebstahls im Brennberger Kohlenbergwerk zu einer einwöchigen Gefängnisstrafe verurteilt.

**Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern** decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 62. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig als Kaffee- und Austänke.

**Todesfälle.** Heute früh verschied in Dedenburg der Kellner Franz Szilávi im 35. Lebensjahre. — In Budapest starb der hiesige Postoberinspektor Karl Metzkó. Der Tote wird nach Dedenburg überführt.

**„Salto in die Seligkeit.“** Dieser köstliche Film mit Fritz Schulz, Rózi Bárony, Fritz Imhoff, Oly Gebauer, Herta Naylor und Bressart in den Hauptrollen gelangte gestern abends bei schönem Besuch im „Elite-Mozgó“ der Brüder Hartmann zur Vorführung und wird nebst einem gediegenen Beiprogramm heute Dienstag wiederholt. Im Film „Salto in die Seligkeit“ spielt der sympathische Fritz Schulz einen „Animator“. Er muß in einem großen Kaufhaus die Kunden zum Kauf animieren. Dies wird mit größter Schlaueit angefaßt und die Kunden „fallen immer herein“.

**Unfall.** Beim Bau des Erholungsheimes der Bürgerichulprofessoren am „Lazarettplatz“ stürzte heute vormittag ein Dachbalken herab u. fiel auf den 28jährigen Arbeiter Paul Edöcs, der eine schwere innere Verletzung erlitt. Edöcs wurde von der Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht. Wie man erfährt, erfolgte der Unfall durch die Unvorsichtigkeit eines anderen Arbeiters, der den Balken fallen ließ.

Wie aus Linz telegraphiert wird, ist der weltberühmte Meister des Stahlschnittes Michel Blümelhuber in Stadt Steyr im 71. Lebensjahre gestorben.



**Guter alter Rotwein**  
Michael Friedl, Michaelisgasse 17.

**Prima alter Rotwein**  
Samuel Bierbaum, Hintergasse 16.

**Guter Rotwein**  
Georg Reich, Unterlöwergasse 2.

**Guter Weiser Weißwein**  
Karl Fleischhader, Wieden 29.

**Guter Weißwein**  
und  
**Guter Rotwein**  
Paul Brudner, Rátózi-Gasse 19.

**Guter Rotwein**  
vitéz Michael Mezösi, bei Michael Friedl, Kleine Gasse 17.

**Bei halbseitig gelähmten Kranken** werden mit dem alterproben natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser — frühmorgens ein kleines Glas — noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt.

## Zur Beachtung betreffs der Angestelltensteuer.

Die von den Januar-Gebühren der Angestellten abgezogene Erwerb-, Sonder- und Invalidenverorgungssteuer kann bis 25. Januar zinsfrei eingezahlt werden.

Nach Ablauf dieses Termins ist pro Monat 1 Prozent Zuschlag zu entrichten. Sopron, am 21. Januar 1936.

Das städt. Steueramt.

## Alte Klostergruft im Schloß Dranienstein entdeckt.

Diez (Lahn), 21. Jan. Beim Bau einer Fernheizanlage hat man dieser Tage im Schloß Dranienstein bei Diez an der Lahn ein tief liegendes, gut erhaltenes Gemölbe entdeckt, von dem man annimmt, daß es sich um eine mittelalterliche Klostergruft handelt. An der Stelle des heutigen Schlosses stand ehemals ein Nonnenkloster namens Dierstein, von dem kaum mehr als die Tatfache seines einstigen Bestehens überliefert worden ist. Die eingeleitete Untersuchung soll erweisen, ob die jetzt entdeckten Gemölbe aus der Zeit des Klosters Dierstein stammen.

## Die Leiche im Brunnen.

Ober-Siebenbrunn, 21. Jan. Durch das Geständnis eines gegenwärtig zur Militärdienstleistung in Preßburg eingerückten Kutschers wurde ein Mordfall, der 4 1/2 Monate zurückliegt, geklärt. Am 17. d. erschien beim hiesigen Gendarmerieposten ein Kriminalbeamter der Polizeidirektion Preßburg und teilte mit, daß der derzeit beim tschechoslowakischen Dragonerregiment Nr. 11 eingerückte Kutscher Josef Drabek bei seiner Einvernahme durch das Militärgericht gestanden habe, die seit 1. September 1935 vermählte Hausgehilfin Mathilde Surfovic ermordet zu haben. Das Mädchen war in Marktgraf-Neustedt in Stellung und war mit dem Drabek befreundet. Die Angehörigen des Mädchens verdächtigten den Mann, mit ihrem Verschwinden in Verbindung zu stehen; das Preßburger Militärgericht nahm sich der Sache an und brachte Drabek im Kreuzverhör zum Geständnis, das Mädchen in der Nacht zum 1. September in Glingendorf ermordet und die Leiche in einen Brunnen geworfen zu haben. Nach der Tat sei er zu dem Dragonern eingerückt. In dem von ihm bezeichneten Brunnen wurde die Leiche tatsächlich gefunden.

## Aus der Frühzeit der Eisenbahnen.

München, 21. Jan. Zur Jahrhundertfeier der Eisenbahn zeigt das Deutsche Museum in München im Ehrensaal seiner Bibliothek eine Sonderschau „Aus der Frühzeit der Eisenbahnen“, die Handschriften, Zeichnungen, Drucke und Kupferstiche enthält.

Im Mittelpunkt der Schau, die bis Ende März geöffnet bleibt und einen knappen Ueberblick über die Entwicklung der Eisenbahnen vom Mittelalter bis zur Neuzeit gibt, steht die Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn, aus deren „Kinderjahren“ das Deutsche Museum besondere Kostbarkeiten besitzt. So sieht man u. a. eine Originalzeichnung der ersten Lokomotive „Der Adler“ von 1835 aus der Lokomotiven-Fabrik von R. Stephenson & Co. und eine farbige Zeichnung, die den Bau von Personenwagen veranschaulicht. Sie ist von Oberleutnant von Berger angefertigt, der 1836 einen Bericht für die württembergische Eisenbahn-Kommission lieferte. Ein ausgestellter Privatbrief von Anfang Januar 1836 spricht dann von „dem prächtigen Schauspiel der ersten Dampfmaschinenfahrt“. Jedem einzelnen Ausstellungsstück sind ausführliche Erklärungen beigegeben.

### Jedem Besucher ein Glas Sekt zum Willkomm!

Eine Ausstellung, die jeder gern besucht.

München, 21. Jan. In der „Burg“ des Münchener Faschingsprinzen Willi I., dem Münchener Künstlerhaus, und im Historischen Museum der Stadt München ist dieser Tage die große internationale Faschingsausstellung „Die Schatzkammer des Prinzen Karneval“ eröffnet worden. Wer diese Ausstellung betritt, dem kredenzt die Prinzengarde zunächst einmal als Willkomm ein Glas Sekt. So kommt der Besucher von vornherein in die rechte Stimmung, den Inhalt dieser „Schatzkammer“ recht zu würdigen.

In einer beispiellosen Fülle von Kostlichkeiten aus den verschiedensten Museen Europas gibt die Ausstellung einen Ueberblick über die Entwicklung des Faschings in drei Jahrtausenden. Die Ausstellung bleibt bis zum 25. Februar geöffnet.

### Bunte Ecke

Gut begründet.

Einmal war König Friedrich Wilhelm IV. krank. Seine behandelnden Ärzte waren Dr. Schönlein und Dr. Weiß. Der Hof hatte nun die Absicht, noch den Geheimrat Dr. Nitz zu Rate zu ziehen. — Dr. Schönlein erlah in dieser Absicht einen Zweifel in sein ärztliches Wissen und lehnte die Beziehung des Dr. Nitz mit folgender Begründung ab: „Es geht nicht, denn wenn wir unsere Berichte über des Königs Zustand unterschreiben, wird es heißen: Schönlein Weiß Nitz.“

### Bücherschau

**Lebenskunst in der Ehe.** In dem Verlage „Sebb jöbö könyvei“ in Jalaeger erschien unter dem Titel „Eletművészet a házasságban“ von Dr. Paul Pesthy ein interessantes Buch. Das schlichte Neuhere birgt einen reichhaltigen Inhalt und gibt auf 140 Seiten eingehende Antwort auf alle Fragen, welche sich auf die Ehe und auf das gegenseitige Verhalten der daran beteiligten Personen beziehen. Das kleine Buch gibt Aufklärung in allen Lebenslagen und will mit warmer Begeisterung den Grundstein zu einer harmonischen Ehe legen. In 17 Kapiteln behandelt der Verfasser die Liebe, das Verhältnis von Mann und Frau zueinander, die Zusammenfassung der verschiedenen Naturen, die geistigen und seelischen Unterschiede der Geschlechter, die Ästhetik in der Ehe, das Verhalten bei Meinungsverschiedenheiten, das Recht der Frauen und die geschichtliche Entwicklung dieses Rechtes, die Ritterlichkeit des Mannes der Frau gegenüber, die Erwerbsfrage und die Bildung der Frau, den Wert der Hausfrauenpflichten, die Aufrichtigkeit und Wahrheit in der Ehe, ferner alle Fragen, welche sich auf das Geschlechtsleben beziehen. Verfasser tritt mit warmen Herzen für die ungehemmte Entfaltung der geistigen Anlagen der Frau ein. Dieses kleine Werk wird gewiß jeden fesseln, der sich mit diesen ernsten Lebensfragen eingehend beschäftigen will. Preis des Buches: 1:00 Pengö.

Prof. Stefan Tálhgyai.

\*

Auf ein Vergnügen warten ist auch ein Vergnügen — sagt Minna von Barnhelm. In dieser glücklichen Lage sind das ganze Jahr die ständigen Leser der Fliegenden Blätter. Daß die Lektüre der „Fliegenden“ ein Vergnügen ist, steht fest! Da außerdem jede Woche ein neues Heft dieses altbewährten deutschen Familienwöchens erscheint, so kann der Leser der letzten Nummer die dort stets gewonnene fröhliche Stimmung in der Erwartung des nächsten Heftes frisch erhalten. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mählfstraße 34.

\*

## Großes Panama in Rumänien. Der Staat um 250 Millionen Lei betrogen.

Bukarest, 21. Jan. Wieder ist ein ungeheures Panama aufgedeckt worden. Der neue Gouverneur der Nationalbank, Mitica Constantinescu, will dem schändlichen Treiben ein Ende machen, daß einige Abenteurer als Vordermänner und hinter ihnen bekannte Politiker mit Hilfe einiger Beamten der Nationalbank das Land um ungeheure Summen betrügen.

Dem Drängen des Bankgouverneurs ist es zu verdanken, daß gegen ein Unternehmen, das sich „Cagero“ nennt und dessen „Generaldirektor“ ein sehr dunkler Ehrenmann namens Emerich Groß ist, die Untersuchung wegen Valutenschlebung eingeleitet wurde. Bisher wurden Mißbräuche entdeckt, durch welche der Staat um rund 250 Millionen Lei geschädigt wurde. Der Schwindel geschah auf folgende Weise: Bei großen Exportlieferungen, deren Gegenwert zur Gänze in ausländischer Währung der Nationalbank eingeliefert werden sollte, wurden mit Hilfe einiger Beamten der Nationalbank die Ausfuhrdokumente in dem Sinne umgefälscht, als wenn von einem Kompensationsgeschäft (Austauschgeschäft) die Rede wäre, in welchem Fall nur 45 Prozent des Gegenwertes der Nationalbank auszufolgen sind. Weiters die

Hälfte der Devisen wurde im Schleichwege zu bedeutend höheren Kursen verkauft, als die Nationalbank zahlte.

Diese Schwindelereien wurden im ungeheuren Maßstab betrieben und man nannte den Schwindler Groß den „Exportminister“. Ihm standen alle Türen offen und sogar Minister waren machtlos gegen ihn, da in der Direktion seines Unternehmens Politiker sämtlicher Parteien und sonstige Männer von hohem Einfluß saßen, die dem Gauner die Wege ebneten, um durch Schädigung des Staates Millionen zu verdienen.

Groß konnte trotz schwerwiegender Schuldbeweise das Land in einem Prachtauto, beschwert mit vielen Millionen Reisegeld, unbehindert verlassen. Seine Helfer wollten ihn außer Land bringen, um dann alles auf ihn schieben zu können. Höheren Orts ist man aber anscheinend gesonnen, das Panama aufzudecken und es wurde telegraphisch die Verhaftung des Großbetrügers verlangt.

Die österreichische Polizei hat Groß bekanntlich an der Schweizer Grenze in Feldkirch angehalten und nach Wien gebracht, von wo er nach Durchführung des Auslieferungsverfahrens nach Hause gebracht wird.

### 19 Nationen rüsten zum Weltgeflügelkongreß.

Leipzig, 21. Jan. Die Deutsche Bücherei in Leipzig, die in ihren Sälen vom 24. Juli bis 2. August den VI. Weltgeflügelkongreß beherbergt, veranstaltet aus diesem Anlaß eine Sonderchau, in der die Fachliteratur mindestens der letzten 20 Jahre nahezu lückenlos gezeigt werden wird. Im Auslande ist das Interesse für diesen Kongreß außerordentlich lebhaft. Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats sind bisher in 19 fremden Ländern — darunter auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Kanada und in Argentinien — nationale Ausschüsse zur Vorbereitung der Teilnahme an diesem Kongreß gebildet worden. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen wird der Kongreß aus allen Ländern der Welt besucht werden.

### Radio-Programm.

Dienstag, 21. Januar:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13.30: Polizeiorchester. — 16.10: Frauenstunde. — 17: Schallplatten. — 17.30: Vortrag. — 18: Schallplatten. — 18.55: Vortrag. — 19.30: „Don Juan.“ Oper. — 21.05: N. — 22.55: Zigeunerkapelle. — 23: Deutscher Vortrag. — 23.20: Jazzkapelle. — 0.05: Nachrichten.

Wien. 7: Turnen. 3. N. W. Schallplatten. — 9.10: N. — 10.20: Schulfunk. — 11.30: Italienisch. — 12: Schallplatten. — 13: 3. W. N. — 13.10: Schallplatten. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Frauenstunde. — 16: N. — 16.05: Aus Tonfilmen. — 17: Bastelstunde. — 17.30: Konzertsstunde. — 18: Kirchenbau. — 18.25: Französisch. — 18.50: Neues am Himmel. — 19: 3. N. W. — 19.30: Hörbericht. — 20: Junkorchester Prag. — 21: Hörspiel. — 21.30: Feuilleton. — 22: N. — 22.10: Klavierquartett. — 22.55: Bücherrede. — 23.35: Jazzkapelle.

Mittwoch, 22. Januar:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Schallplatten. — 13.40: Chorquartett. — 16.10: Jugendstunde. — 17: Militärkonzert. — 18: Vortrag. — 18.30: Zigeunerkapelle. — 19.40: Hörspiel. — 21.25: Klavierkonzert. — 22: N. — 22.20: Opernorchester. — 23.20: Jazzkapelle. — 0.05: Nachrichten.

Wien. 7: Turnen. 3. N. W. Schallplatten. — 9.10: N. — 12: Notstands-kapelle. — 13: 3. W. N. — 13.10: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Vortrag. — 16: N. — 16.05: Schallplatten. — 16.50: Vortrag. — 17.05: Konzert. — 18.05: Vortrag. — 18.30: Esperanto. — 19: 3. N. W. — 19.10: Zeitfunk. — 19.20: Enstler-Stunde. — 20: „Christus.“ — 22.15: N. — 22.25: Kunterbunt. — 22.35: Jazzkapelle. — 23.15: Tanzmusik.

### Das ganze Leben auf einem Schiff verbracht.

Kürzlich starb an Bord eines alten Segelschiffes, das in einem in der Nähe von Hongkong gelegenen Hafen verankert war, der Chinese Tchoumlifai.

Auf diesem Schiff wurde der eben verstorbene Tchoumlifai geboren, der es niemals verließ, denn während seines ganzen Lebens ging er niemals an Land und hatte auch nicht die Gelegenheit ergriffen, Besuche auf seinem Schiff zu empfangen. Nur ein alter, stummer Diener durfte mit ihm den Aufenthalt auf dem Schiff teilen. Auch der Vater und Mutter Tchoumlifais haben auf die gleiche Art ihr Leben auf dem Schiff verbracht und nur die Gesellschaft des stummen Bediensteten geduldet. Es war die Aufgabe des alten Hausgeistes, an Land zu gehen und die täglich notwendigen Lebensmittel einzukaufen, die aber meistens nur aus Reis bestanden, da Tchoumlifai genau so wie seine Eltern sich nur von dieser Speise nährte. Der verstorbene Chinese war ein sehr gebildeter Mann — er hatte sich die Bildung ganz selbst nur mit Hilfe von Büchern angeeignet. Während der Zeit seines einsamen Lebens auf dem Schiff hatte er viel geschrieben und eine beträchtliche Anzahl von Manuskripten angehäuft. Als er sein Ende herannahen fühlte, befahl er seinem Diener, alle seine Manuskripte ins Meer zu werfen, und meinte, daß er sie für sich allein und nicht für die Menschen geschrieben habe, die er verachte. Der Bedienstete hatte sich natürlich an die Weisung seines Herrn gehalten.



### Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron.

Der Autobus der Reisegeellschaft Barry und Co. fährt täglich von Oedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr früh nach Wien. Rückfahrt von Wien (Schwarzbergplatz 1) um 19 Uhr. Gültig vom 6. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingenbach, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — In Sonn- und Feiertagen ermäßigte Rückfahrkarten. Erhältlich in der Fremdenverkehrs-kanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels „Pannonia“, in der Papierhandlung Blum und beim Chauffeur Karl Reineder, der auch Anschlußauskünfte erteilt.

### Kurznachrichten.

Die schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte, die in ihrem Treiben uraltes Brauchtum z. T. aus germanischer Zeit bewahren, treffen sich am 1. und 2. Februar in dem Neckarstädtchen Oberndorf zu ihrem diesjährigen großen schwäbisch-alemannischen Narrentreffen. Etwa 600 bis 800 Gestalten des oberbadi-schen und württembergischen Faschings werden zu diesem Treffen nach Oberndorf kommen und dort ihre historischen Bräuche vorführen und in einem großen Faschingszuge durch die Stadt ziehen.

Berlin hat im Dezember eine Ziffer von 91.917 Besuchern erreicht, von denen 82.686 aus Deutschland, 9231 aus dem Ausland kamen. Unter den ausländischen Besuchern waren England (663), Polen (643) und die Tschechoslowakei (608) besonders zahlreich vertreten. Gegenüber Dezember 1934 (83.135 Besucher) hat Berlins Fremdenverkehr um 10,6 v. H. zugenommen.

Im Museum der bildenden Künste zu Leipzig wurde jetzt die seit vielen Jahren nicht mehr zugängliche Sammlung der großen Kartons und Zeichnungen der „Nazarener und Klassizisten“ neu aufgestellt. Die Sammlung gewährt einen Einblick in das monumentale, dekorative und zeichnerische Können der bedeutendsten Künstler des 19. Jahrhunderts, wie Cornelius, Overbeck, Henckell u. a. Der Kartonsaal kann während der Öffnungszeiten des Museums besichtigt werden.

In die Hamburger Hanseatenhalle wird zur Zeit eine 250 Meter lange Radrennbahn eingebaut, die noch im Laufe des Februars fertiggestellt werden soll. Als erste Sportveranstaltungen sind für die neue Bahn je ein Radrennen am 1. und am 15. März vorgesehen.

Der Präsident der tschechoslowakischen Republik hat einen Armeebefehl herausgegeben, in dem er u. a. ausführte: „Wir wollen niemandem etwas nehmen, werden aber das Unfere mit allen Kräften bis in alle Konsequenzen und mit den äußersten Opfern verteidigen.“

In Belgrad wurde das neue Nationalmuseum, das im ehemaligen königlichen Palais untergebracht ist und den Namen des Prinzen Paul trägt, in feierlicher Weise durch Prinzregenten Paul eröffnet. Im Museum, in welchem nicht Werke der heimischen und solche der ausländischen bildenden Künstler vertreten sind, wurden auch die Krone und die Kroninsignien des verstorbenen Königs Peter I. untergebracht.

Chefredakteur: Arpad Lörst. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Garçon-Wohnung | Abonnieren  
südlich gelegen, mit Badezimmer, am Deakplatz ab 1. Mai zu vermieten. Näheres: Eisenhandlung Schiff, Grabenrunde 54.

- la Seidenstrümpfe P 1-95
- la seidenhosen . P 1-60
- la Seidenkombi P 3-20
- la Damenhemden P 1-90
- la Herrenhemden P 4-80
- la Herren-Pouplinhemd P 6-20
- la Herren-Kniehosen . P 1-90
- Feinste Seiden-Krawatte P 1-50
- la Herren-Socken P-70

usw. in grösster Auswahl bei  
**Fischer Mihály,**  
SOPRON, Grabenrunde Nr. 56